



Multi-Kulti-Protas

Mich beschäftigt grade etwas, während ich an meiner Überarbeitung sitze, und ich wüsste mal gerne, wie ihr das so sehen würdet:

Ich habe - im Zuge des Lektorats nach einer entsprechenden Diskussion mit der Lektorin - in meinem Manuskript meinen sechs Haupt-Protas Nationalitäten verpasst. Das war notwendig, um die jeweiligen Hintergründe einfach tiefer zu gestalten und die Welt etwas greifbarer zu machen; ich musste im ersten Moment etwas schlucken, mittlerweile find ich's top.

Nachdem die Story zuvor also eher so im undefinierten Nichts stattfand, haben wir jetzt ein reales Setting und einen Ort, den ich quasi beinahe mit Koordinaten bei GoogleEarth bestimmen kann. So weit, so gut.

Da meine Protas nun aus verschiedenen Teilen der Welt kommen (müssen) und ich ja jetzt nicht in allen Sprachen schreiben kann, während ein Dolmetscher nebenher rennt, gilt da gemeinhin normales englisch als Amtssprache - das hab ich glaube anfangs irgendwo in einem Nebensatz erwähnt. (Aufgrund der Spezialausbildung und dem diesbezüglichen Background kann man ohnehin davon ausgehen, dass alle Protas sich so wunderbar verständigen können.) Ich glaube kaum, dass jetzt ein Leser mitten im Buch/in der spannendsten Stelle aufschaut und denkt: "Komisch eigentlich, verstehen die sich überhaupt?" - aber irgendwie werd ich grade unsicher.

Das "Problem" geht jetzt mit einem auftauchenden Antagonisten (der jetzt eigentlich streng genommen eher Norweger wäre) noch etwas tiefer, aber ich will euch jetzt weniger mit Details verwirren, als einfach mal direkt kurz fragen:

Würdet ihr bei einem Buch an sowas überhaupt irgendeinen Gedanken verschwenden? Oder reicht es, wenn man anfangs erwähnt, dass sie halt eine gemeinsame Sprache sprechen - und passt schon?

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!